



Lesekonzept

August 2007

**„WER ZU LESEN VERSTEHT,
BESITZT DEN SCHLÜSSEL
ZU GROßEN TATEN,
ZU UNERTRÄUMTEN MÖGLICHKEITEN“**

Aldous Huxley (1894 bis 1963)

1. Präambel	2
2. Bedeutung des Lesens	2
3. Bedeutung des Lesens in allen Schulfächern	3
4. Verbindliche Aussagen zum Leseunterricht	3
4.1 Auswahl des Leseangebotes	3
4.2 Methoden	3
4.2.1 Vorlesen	4
4.2.2 Eigenständiges Lesen	4
4.2.3 Freies Lesen	4
5. Anfangsunterricht	4
6. Leseunterricht in den Jahrgangsstufen 1 und 2	5
7. Leseunterricht in den Jahrgangsstufen 3 und 4	5
8. Lernstandsbestimmung des/r Schülers/in	6
9. Fördermaßnahmen	6
10. Lesestrategien	7
11. Einbeziehung neuer Medien	7
12. Kooperationen	8
13. Elternarbeit	8
14. Lesekultur	9
15. Evaluation	9
16. Anhang	10
16.1 Arbeitsblatt: „Tipps, damit ich einen Text besser verstehen kann!“	10



1. Präambel

Die Lesefähigkeit ist eine der wichtigsten Kompetenzen für selbstständiges Lernen, sowohl im Deutschunterricht, als auch in anderen Fächern.

Auf dem Weg zum mündigen, selbständigen Leser/in muss jedes Kind über eine bestimmte Brücke gehen: Die Einsicht in die Struktur der Buchstabenschrift.

Am Ende des zweiten Grundschulbesuchsjahres sollen alle Schülerinnen und Schüler sinnerfassend altersgemäße Texte lesen können.

(Strategisches Ziel I des Hessisches Kultusministeriums)

Sinnerfassendes Lesen benötigt eine fundierte Lesekompetenz. Damit ist die Fähigkeit eines Lesers, Texte zu verstehen, zu nutzen und über sie zu reflektieren, gemeint. Über 3 Stufen werden diese Fähigkeiten erworben. Der Leseunterricht in der Grundschule hat das Ziel, das möglichst viele Kinder die Kompetenzstufe 3 erreichen.

Die Kompetenzstufen beim Leseerwerb sind:

Kompetenzstufe 1: Reproduktion

Informationen im Text erkennen und in unveränderter Form wiedergeben.

Kompetenzstufe 2: Einfache Schlussfolgerungen ziehen

Informationen aus dem Sachverhalt entnehmen und in veränderter Form wiedergeben und einfache Schlussfolgerungen ziehen.

Kompetenzstufe 3: Transfer

Komplexe Schlussfolgerungen ziehen und begründen, Informationen auf vergleichbare Situationen beziehen und eine eigene Meinung zum Text entwickeln.

2. Bedeutung des Lesens

Lesen hat eine hohe Relevanz für die Bewältigung des Alltags.

Es geht um die Entnahme von Informationen aus schriftlichen Quellen.

Mit Lesen werden Ideen, kulturelle Inhalte und Werte vermittelt.

Es darf nicht vergessen werden, dass Lesen der Unterhaltung dient und Spaß ermöglicht.

Eine Wissensaneignung ohne Lesen ist nur schwer möglich.

Mit neuen Medien muss jeder verantwortlich umgehen können - dazu braucht es Lesen als eine Basisqualifikation.

Für das persönliche Wohlbefinden, aber auch für die Lösung drängender gesellschaftlicher Fragen, braucht es Fantasie, Kreativität und die gedankliche Beschäftigung mit anderen Welten - dies kann mit Lesen erreicht werden.



Dass Entspannung mit Lesen möglich ist, ist eine Erfahrung, die in einer beschleunigten Welt für jeden Mensch wichtig ist.

3. Bedeutung des Lesens in allen Schulfächern

Lesen hat die unterschiedlichsten Bedeutungen in allen Schulfächern.

Für uns sind besonders wichtig:

- Voraussetzung für selbstständiges und kooperatives Lernen
- Schaffung eines positiven, pädagogischen Klimas
- Eigenständiges Themenerarbeiten
- Selbstständiges Erarbeiten einer Aufgabenstellung bzw. eines Arbeitsauftrags
- Möglichkeit der Binnendifferenzierung

Darum ist eine zentrale Aufgabe von Schule die

- Förderung sowohl leseschwacher als auch lesestarker Kinder

4. Verbindliche Aussagen zum Leseunterricht

4.1 Auswahl des Leseangebotes

Bei der Auswahl des Leseangebotes muss geachtet werden auf:

- Altersgemäße Texte
- Texte für Jungen und Mädchen
- Alle Textarten sollen im Laufe der 4 Schuljahre eingesetzt werden
- Die 3 Kompetenzstufen sind in allen Texten und Jahrgangsstufen zu berücksichtigen

4.2 Methoden

Der Leseunterricht umfasst das

- Vorlesen,
- eigenständige Lesen und
- Freie Lesen.

Im Unterricht können diese Methoden unterschiedlich eingesetzt werden.

Verpflichtend:

Jede/r Kollege/in sucht sich aus jedem der 3 Bereiche mindestens eines der vorgestellten Beispiele als Schwerpunkt für seine/n Unterricht im aktuellen Schul(halb)jahr aus und erläutert dies zum Schuljahresbeginn gegenüber Eltern und Schülern/innen.



4.2.1 Vorlesen

- Während des Frühstücks wird pro Schuljahr mindestens ein Buch vorgelesen.
- Es werden eigene anlassbezogene Texte von den Schülern/innen in regelmäßigen Abständen vorgelesen.

4.2.2 Eigenständiges Lesen

- In Bilderbüchern werden Texte erlesen
- Leseübungen mit Überprüfung des Leseverständnisses werden eingesetzt
- Eine Ganzschrift wird bearbeitet
- Gedichte bilden den Schwerpunkt
- Liedtexte werden erlesen (frühestens ab Klasse 2)

4.2.3 Freies Lesen

- Es wird ein Lesetagebuch geführt
- Die Kinder bekommen einen Lesepass ausgestellt
- Es werden Lesespiele durchgeführt
- Eine allgemeine Freie Lesezeit wird wöchentlich praktiziert

5. Anfangsunterricht

Im Anfangsunterricht werden unterschiedliche Methoden angewandt, um Lesen zu fördern und fordern.

Die Schloss-Schule lässt die Freiheit zur methodischen Vielfalt im Anfangsunterricht zu.

Im Anfangsunterricht kann schwerpunktmäßig eingesetzt werden:

- Lesen durch Schreiben
 - Fibel
- oder auch eine
- Mischform.

Weitere Methoden sind:

- Anlauttabelle
- Handzeichenmethode
- Übungen zur phonologischen Bewusstheit
- Analytisch-synthetische Methode
- Silbenmethode
- mit allen Sinnen



6. Leseunterricht in den Jahrgangsstufen 1 und 2

Weiterführendes Lesen wird gefördert durch:

Verpflichtend:

- altersgemäße Texte
- Wort-Bild-Lesen

Frei wählbare Angebote sind:

- Fit-Karten
- Lese-Malblätter
- Lückentexte
- Lesespiele (Auftragskarten)

Am Ende des 2. Schuljahres sollte jedes Kind beim Lesen die Kompetenzstufe 1 erreicht haben und somit Fragen zum Inhalt eines Textes beantworten können.

7. Leseunterricht in den Jahrgangsstufen 3 und 4

Verpflichtend:

- Lesen von mindestens einer Ganzschrift pro Schuljahr
- Erzähl- und Sachtexte mit Überprüfung des Leseverständnisses
- Vorlesen
- Zeitung lesen
- Vorstellen von Büchern
- Weiterstädter Lesekönigwettbewerb im vierten Schuljahr: schulintern als Jahrgangswettbewerb und schulübergreifend mit den „Kleeblatt-Schulen“

Frei wählbare Angebote sind:

- Arbeit mit einer Literaturkartei zur eingesetzten Ganzschrift
- Lesenacht/ Lesenachmittag
- Arbeit mit dem Antolinprogramm
- Abwechselndes Lesen
- Groß liest mit Klein
- Alt liest mit Jung
- Fit-Karten
- Lesekönig klassenintern
- Lesebaum
- Lesekönig in der Klasse
- Lesetraining Flohkiste



8. Lernstandsbestimmung des/r Schülers/in

Verpflichtend:

- Beobachtung
- Ein diagnostisches Verfahren in jedem Jahrgang durchführen. Für alle verbindlich ist der „Stolperwörter-Lesetest“.

Frei wählbare Angebote sind:

- Zusätzliches Diagnostisches Verfahren wie z.B. Hamburger Leseprobe, Elfetest, durchführen
- Prüfraster für Lesefähigkeit (nach Ahrens-Draht)
- Bewertungskriterien werden unterrichtsbezogen mit der Klasse vereinbart

9. Fördermaßnahmen

Verpflichtend:

- Die Kinder werden individuell gefördert (siehe Förderplan)
- Konkrete Maßnahmen zur Umsetzung werden im Förderkonzept erläutert
- Förderunterricht soll unter möglichst günstigen Rahmenbedingungen stattfinden
- Teilnahme am Lese-Förderunterricht:
 - Kinder mit Migrationshintergrund
 - leseunlustige Kinder
 - Kinder mit hoher Lesekompetenz
 - LRS Kinder

Frei wählbare Angebote sind:

- Lese-Malbilder
- Spielanleitungen anwenden



10. Lesestrategien

Verpflichtend:

- Altersgemäßes „Lauter Lesen“ in geeigneten Situationen, um Lesen zu gestalten
- Erarbeitung der Kenntnis über strategische Herangehensweisen an einen fremden Text

Frei wählbare Angebote sind:

- Arbeitsblatt „Tipps, damit ich einen Text besser verstehen kann!“
(befindet sich im Anhang)

LEISES LESEN

- Individuelles Lesetempo
- Wiederholungen
- Hervorhebung/ Unterscheidung
- Strukturieren/ Überschriften finden
- Aktivierung von Vorwissen und Erfahrungen
- Zu Texten malen
- Nachdenken
- Nachfragen
- Nachschlagen
- In Abschnitte einteilen
- Zusammenfassen
- Vermutungen anstellen
- Überschriften finden

11. Einbeziehung neuer Medien

Zum Erwerben der Lesetechnik und zur Entwicklung der Lesekompetenz tragen die „Neuen Medien“ in besonderer Weise bei. Voraussetzung ist die erfolgte Einführung in die Computernutzung. Sofern die Möglichkeiten gegeben sind, hat jedes Kind in Jahrgang 2 einen „PC-Führerschein“ erworben und kann selbständig am Computer arbeiten.

Entsprechend des Medienkonzepts der Schloss-Schule-Gräfenhausen werden die „Neuen Medien“ im Klassenverband oder als Stationen eingesetzt.

- Im vernetzten Computerraum und auf den Klassen-Rechnern stehen geeignete Programme wie Schreiblabor, Buddenberg, Lernwerkstatt, GUT,



zum Lesen lernen als auch zum Entwickeln von Lesefähigkeit zur Verfügung.

- Mit der Nutzung - in der Schule und von zu Hause - des Internet-Buchportals „Antolin“ werden die Schüler/innen zum Lesen motiviert und sinnerfassendes Lesen gefördert. Die Kinder wählen selbständig Bücher aus und beantworten nach dem Lesen die Fragen zum Buch. Die „Auswertungs-Statistik“ gibt der Lehrkraft Hinweise auf Leseleistung, Leseverhalten und Textverständnis.
- Das Internet ist eine weitere Informationsquelle und mit entsprechender Lesekompetenz besonders effektiv.
- Durch den Einsatz von Schreibprogrammen (OpenOffice) entstehen Möglichkeiten für eigene Textproduktionen. Klassenzeitungen und die Schulzeitung „EssZett“ bieten Veröffentlichungsmöglichkeiten.

12. Kooperationen

Die Schule unterhält Kooperationen mit außerschulischen Institutionen, die je nach Gelegenheit, Jahresplanung, Unterrichtsplanung und Situation der Klasse mal mehr mal weniger bedeutsam sind.

Verpflichtend:

- Teilnahme am Lesewettbewerb „Weiterstädter Lesekönig“ für die 4. Klassen

Frei wählbare Angebote/Kooperationen sind:

- Kindertagesstätten
- Büchereien
- Autorenlesungen (evtl. einmal im Schuljahr)
- Senioren-Lesepaten (z.B. AWO)
- Buchausstellungen, zum Beispiel die Bücherkisten vom Landkreis Darmstadt-Dieburg

13. Elternarbeit

Verpflichtend:

- Hinweis auf die Bedeutung des Lesens bei einem Elternabend pro Schuljahr
- Leselernmethode vorstellen am ersten Elternabend in Klasse 1



Frei wählbare Angebote sind:

- Büchertische von Büchereien bei Elternabenden und sonstigen schulischen Veranstaltungen
- Bücherkisten, um Eltern altersgemäße Bücher vorzustellen
- Einbeziehung der Eltern in den Leseunterricht
- Am Elternabend den Eltern (aus) ein(em) Buch vorlesen.

14. Lesekultur

Verpflichtend:

1. Vorlesewettbewerb
2. Schulbücherei regelmäßig aufsuchen
3. Klassenbücherei
4. Auf Unterhaltung und evtl. Ausbau von Klassenbüchereien und Schulbücherei wird geachtet (Schulbudget, Förderverein, Planung der Arbeitsgemeinschaften).

Frei wählbare Angebote sind:

5. Bücherausleihe vom Landkreis Darmstadt-Dieburg
6. Adventsritual
7. Gänsefüßchenverlag
8. Bücherausleihe vom Landkreis Darmstadt-Dieburg
9. Lesebänke
10. Schaffung von Leseorten im Klassenraum und im Außengelände

15. Evaluation

Verpflichtend:

- Mindestens einmal im Jahr ist das Lesekonzept Gegenstand einer Konferenz. Es wird gefragt:
 - Was hat sich bewährt?
 - Was ist heraus zu streichen?

Es soll eine Steuerungsgruppe „Lesen“ bis zum II. Schulhalbjahr 2007/08 gebildet werden.

Gesamtkonferenz am 17. August 2007
Schulkonferenz am



16. Anhang

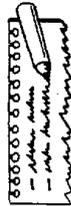
16.1 Arbeitsblatt: „Tipps, damit ich einen Text besser verstehen kann!“

Tipps, damit ich einen Text besser verstehen kann:



1. Ich lese zuerst die Überschrift und schaue die Bilder an.
Ich frage mich: Was könnte im Text stehen?
Was möchte ich herausfinden?

Im Abschnitt am



2. Ich lese den Text Abschnitt für Abschnitt.
Ich lese mit dem Stift und unterstreiche wichtige Wörter.

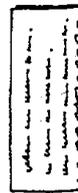


3. Ich schreibe Stichwörter heraus.



4. Ich male ein Bild zum Text.

5. Ich erzähle zu meinem Bild und den Stichwörtern.



6. Ich fasse die Geschichte in wenigen Sätzen zusammen.



7. Ich überprüfe nach ein paar Tagen:
Was weiß ich noch von der Geschichte?